

GEBIETSBESCHREIBUNG

Biogeografische Region	kontinental	
Fläche ges. (ha)	rd. 26.520 ha	
Natura 2000-Gebiet	FFH-Gebiet (Wachau)	Vogelschutzgebiet (Wachau - Jauerling)
Gebietsnummer	AT1205A00	AT1205000
Fläche* (ha)	rd. 18.060 ha	rd. 21.110 ha
Bezirke	Krems-Land, Krems-Stadt, Melk, St. Pölten-Land	Krems-Land, Krems-Stadt, Melk
Gemeinden	Aggsbach, Artstetten - Pöbring, Bergern im Dunkelsteinerwald, Dürnstein, Dunkelsteinerwald, Emmersdorf an der Donau, Furth bei Göttweig, Krems an der Donau, Leiben, Mühldorf, Maria Laach am Jauerling, Mautern an der Donau, Pöggstall, Paudorf, Raxendorf, Rossatz – Arnsdorf, Schönbühel – Aggsbach, Senftenberg, Spitz, Wölbling, Weißenkirchen in der Wachau, Weinzierl am Walde, Weiten	Aggsbach, Bergern im Dunkelsteinerwald, Dürnstein, Dunkelsteinerwald, Emmersdorf an der Donau, Krems an der Donau, Leiben, Mühldorf, Maria Laach am Jauerling, Mautern an der Donau, Melk, Raxendorf, Rossatz – Arnsdorf, Schönbühel – Aggsbach, Senftenberg, Spitz, Weißenkirchen in der Wachau, Weinzierl am Walde, Weiten
Höhenstufen (max./min. m Höhe)	948 m/ 190 m	960 m/ 197 m

* Quelle: Feinabgrenzung, Stand Mai 07

Die Europaschutzgebiete „Wachau“ (FFH-Gebiet) & „Wachau - Jauerling“ (Vogelschutzgebiet) sind Teil der Hauptregion NÖ Mitte und extrem vielfältig. Das Gesamtgebiet (FFH-Gebiet + Vogelschutzgebiet) umfasst das Donautal zwischen Melk und Krems und die umliegende Bergeinrahmung. Die Donau durchbricht im Gebiet den südöstlichsten Teil der Böhmisches Masse, die am Südufer als Dunkelsteiner Wald ausläuft. Das klimatisch begünstigte Gebiet ist reich gegliedert, besitzt viele kleine Seitentäler und gipfelt im Jauerling (960 m).

Die Wachau bildet neben dem Nationalpark Donau-Auen die einzige freie Fließstrecke der Donau in Österreich. Zum einzigartigen Erscheinungsbild tragen der kleinräumige Wechsel von Fluss, Auwaldresten, Trockenrasen und naturnahen Wäldern sowie ein Mosaik aus Wein- und Obstgärten bei. Aus der engen Verzahnung von Kulturlandschaftselementen und weitgehend ursprünglichen Lebensräumen resultiert ein hoher Artenreichtum auf engem Raum. Die Terrassensysteme und Steinmauern verleihen der Wachau ihren einzigartigen landschaftlichen Charakter.

Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie

Aufgrund der klimatisch günstigen Lage sind die steilen Taleinhänge des Gebietes von alters her mit der Weinbaunutzung eng verbunden. Der ökologische Wert dieses

Bergweinbaugebietes ergibt sich vor allem durch die kleinteilige Verzahnung der Weinbauflächen mit trocken-warmen, offenen Lebensräumen wie aufgelassenen Weinbauterrassen, Hutweiden/Wiesen, Trocken- bzw. Steppenrasen, Felsfluren, lichten Waldsteppen und Saumgesellschaften. Hier finden sich bedeutende Trockenbiotope wie Pionierrasen auf Silikatkuppen, Osteuropäische Steppen und Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen.

Glatthaferwiesen und Goldhaferwiesen bilden gemeinsam mit den traditionellen Extensivweiden der Borstgrasrasen zentrale Elemente des althergebrachten Wirtschaftsgrünlandes vor allem in der Kulturlandschaft des Jauerlinggebietes mit seinen angrenzenden Hochflächen.

Die Hochlagen und Einhänge des Gebietes sind zu einem großen Teil bewaldet. Vor allem an den steilen Donaeinhängen sind großflächige, naturnahe und urtümliche Wälder verbreitet. Die dominierenden Waldgesellschaften zählen zum bodensauren Hainsimsen-Buchenwald und zum Mullbraunerde-Buchenwald. Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind im Gebiet eher an den Unterhängen auf etwas wärmebegünstigten Standorten ausgebildet. Pannonische Flaumeichenwälder treten im Gebiet kleinflächig und zerstreut auf und bilden vor allem bei Spitz a. d. Donau bedeutende Bestände. Entlang der Donau befinden sich noch Überreste der ursprünglichen Aulandschaften mit Natürlichen Stillgewässern mit Wasserschweber-Gesellschaften in den wenigen Altarmen, Weichholzauwäldern (Erlen-Eschen-Weidenauen), z. B. in der Pritzenau bei Rossatz und Hartholzauwäldern (Eichen-Ulmen-Eschenauen), gegenüber von Schönbüchel. Obwohl diese Aulebensräume noch teilweise von der Überschwemmungsdynamik beeinflusst sind, ist es um ihren Erhaltungszustand aufgrund intensiver fortwirtschaftlicher Nutzung zumeist nicht sehr gut bestellt.

Tier- und Pflanzenarten nach der FFH-Richtlinie

In der freien Fließstrecke der Donau finden Fischarten wie Huchen, Rapfen, Frauenerfling, Streber, Zingel oder Strömer geeignete Lebensräume vor. Die naturnahen Abschnitte des Weitenbaches stellen einen Lebensraum für den Fischotter dar. In totholzreichen alten Eichenwäldern liegen wichtige Käferhabitate, etwa für den Großen Eichenbock. Auf urtümliche Laubwälder ist auch der Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer angewiesen. Die Fledermausart Großes Mausohr bevorzugt laub- und mischwaldreiche Wälder als Jagdgebiet. Im Gebiet sind große Wochenstuben (Fortpflanzungsquartiere) dieser Fledermausart mit internationaler Bedeutung. Außerdem weist das Gebiet auch ein bedeutendes Winterquartier der Mopsfledermaus auf. Fünf in der Richtlinie genannte Amphibienarten treten hier auf, hervorgehoben sei der Kammolch-Artenkreis. Wertvoll sind sowohl Laichgewässer als auch Landlebensräume der Amphibien. Auf feuchten und mageren Wiesen kommen die beiden Schmetterlingsarten Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling vor. Im Bereich von Trockenrasen und anderen kurzrasigen Offenflächen hat das Ziesel bedeutende Vorkommen.

Vogelarten nach der Vogelschutzrichtlinie

Ornithologisch zeichnen sich die extensiv genutzten Kulturlandschaften des Gebietes durch ihre große Artenvielfalt aus (z. B. Heidelerche, Blutspecht, Neuntöter). Aufgrund ihrer Lage kommt es zu einem engen Nebeneinander von jenen Arten, die für die pannonische Region typisch sind und jenen der Hochlagen der Böhmisches Masse bzw. der Mittelgebirgslandschaften. Die Donau selbst ist eine bedeutende Zugleitlinie sowie Überwinterungs- und Rastplatz für ziehende Wasservögel.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Die Bedeutung der Wachau als international wichtiges Biodiversitätszentrum liegt in ihren naturnahen Waldbeständen und offenen Trockenlebensräumen mit teils sehr seltenen Arten,

die im Gebiet ihre westlichen Verbreitungsgrenzen haben. Allen voran sind die Vorkommen der Pannonischen Flaumeichenwälder zu nennen. Die europäische Bedeutung des Gebietes im Netzwerk von Natura 2000 in punkto Tierarten besteht vor allem in den Beständen an FFH-Fischarten sowie den Vorkommen der Totholzkäfer. Auch die Wochenstuben der Fledermausart Großes Mausohr sind von internationalem Rang.

Typische Gebietsfotos



Blick über Dürnstein stromaufwärts: Die Wachau ist eine in Europa einzigartige Landschaft mit internationaler naturschutzfachlicher Bedeutung. Vor allem die Donau mit ihren Auwaldresten und Nebenarmsystemen, die ökologisch höchst bedeutsamen Trockenbiotopie der durch den Terrassenweinbau seit jeher geprägten Einhänge, sowie die anschließenden, felsdurchsetzten, urtümlichen Waldbestände sind als Lebensraum zahlloser, teils sehr seltener Tier- und Pflanzenarten für das europäische Natura 2000-Netzwerk unersetzlich.



Blick über Spitz und Oberarnsdorf stromabwärts: Im Bildvordergrund oberhalb der Weingärten ein Vorkommen des in der Wachau seltenen FFH-Lebensraumtyps Wärmeliebende Flaumeichenwälder im Bereich des westlichen Randvorkommens der Flaumeiche. Daneben teils verwaldete, ehemalige Weingärten und (gehölzdurchsetzte) Magerwiesenreste die als FFH-Lebensraumtyp Trespen-, Schwingel-, Kalktrockenrasen ausgewiesen sind. Im Bereich Oberarnsdorf (Bildmitte, rechtes Donauufer) bestimmen heute ausgedehnte Marillen- und Weingärten den Charakter der Talniederung.



Blick über die Donau und das Nebenarmsystem im Raum Grimsing mit flächigen Auwaldresten in Form von Hartholzauen (FFH-Lebensraumtyp Eichen-, Ulmen-, Eschenauen). Einer der wenigen Talaufweitungsabschnitte der Donau in der Wachau. Ökologisches Entwicklungspotential besteht v.a. durch Reaktivierung des Nebenarmsystemes und Anbindung an die Donau.



Südostschauende Einhänge des Kochholz-Grabens, Gemeinde Dunkelsteinerwald: Naturnahe Laubmischwälder (hier der FFH-Lebensraumtyp Mullbraunerde–Buchenwälder) repräsentieren neben Magerwiesen (hier der FFH-Lebensraumtyp Trespens-Schwingel-Kalktrockenrasen oberhalb der Bildmitte) die südlich der Donau ausgewiesenen Lebensraumtypen.



Kleinteilige Traditionskulturlandschaft im Bereich der Hochflächenausläufer des Waldviertels bei Zehentegg, Gemeinde Raxendorf: Vor allem Magerwiesenreste, hier in Form der FFH-Lebensraumtypen Trespens-Schwingel-Kalktrockenrasen und Glatthaferwiesen mit reicher Ausstattung an Zwischenstrukturen wie Grabengehölzen, Rainen und Böschungen bestimmen neben naturnahen Waldbeständen das ökologische Grundgerüst des Wachauer Berglandes.